

Pressemitteilung des Gymnasiums am Rotenbühl, Saarbrücken
Ausgegeben am 19.9.2019

STEM as a Root of the Future - das ist das neue Erasmus+ Projekt des Gymnasiums am Rotenbühl in Saarbrücken. Mit einer langjährigen Erfahrung in der Durchführung von Comenius und Erasmus+ Projekten sowie vielen europabezogenen Aktivitäten zeigt das Gymnasium am Rotenbühl mit seinen Projektpartnern wieder deutlich, dass die europäische Zusammenarbeit für die Schüler*innen des Saarlandes bereichernd ist.

Die Übergangsphase zwischen Mittel- und Oberstufe ist für die Schüler*innen oft mit Stress verbunden, da das Anspruchsniveau in allen Fächern von Klassenstufe 10 bis zu den Abiturprüfungen rasch ansteigt. Sobald eine Fächerspezialisierung in der Oberstufe möglich ist, erscheinen MINT-Fächer (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften sowie **T**echnik oder in englisch „STEM“: **S**cience, **T**echnology, **E**ngineering, **M**athematics) weniger von den Schüler*innen gewählt zu werden bzw. werden oft auf grundlegendem Niveau statt auf Leistungskursniveau weitergeführt. Eine Ursache hierfür scheint die Einstellung von Schüler*innen gegenüber MINT-Fächern zu sein; ebenso die Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesen Fächern. MINT-Fächer gelten oft als schwer verständlich und schwer anwendbar. Darüberhinaus scheinen Schülerinnen des 21. Jahrhunderts weiterhin oft davor zurückzuschrecken, MINT-Fächer zu belegen. Diese Einstellung steht jedoch in starkem Kontrast zum Fachkräftebedarf im Bereich MINT und zu den europäischen Werten des 21. Jahrhunderts.

In diesem Kontext steht das Projekt „**STEM as a Root of the Future**“ oder zu deutsch „**MINT als Grundlage der Zukunft**“. Das Ziel des Projektes ist es, Schüler*innen zu unterstützen, leistungsstark in den MINT-Fächern zu sein und damit ihre vielfältigen Kompetenzen für eine erfolgreiche Zukunft nutzen können. Dies beinhaltet, das Interesse an und die Motivation für MINT-Fächer durch einen peer-to-peer Ansatz, d.h. von Schüler*innen für Schüler*innen, zu erhöhen. Wir möchten Schüler*innen helfen, ihre negative Selbsteinschätzung und ihre Einstellung gegenüber MINT-Fächern zum Positiven zu wenden. Hierzu sollen die Schüler*innen sich bewusst werden über die Gemeinsamkeiten in Schulsystemen und Lehrplänen zwischen den Ländern der Europäischen Union, um somit ihre Haltung zu MINT-Unterricht in ihrem eigenen Land positiv zu verändern. In einer kooperativen und selbstorganisierten Lernumgebung, helfen sich die Schüler*innen gegenseitig, ihr Wissen und ihre Kompetenzen nicht nur im MINT-Bereich zu erweitern, sondern auch im Bereich der Fremdsprachen, der interkulturellen Kommunikation und Kooperation sowie in der Mediennutzung. Lehrkräfte aller teilnehmenden Schulen tauschen best-practice Beispiele sowie didaktische und methodische Aspekte aus, um die Ziele des Projektes in ihren Schulen zu implementieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, vergleichen die Schüler*innen die MINT-Lehrpläne in den Partnerländern und erstellen eine Liste der in allen Ländern zu lernenden MINT-Themen. Diese Liste wird dann durch die Abfrage des Bedarfs aus Sicht der lernenden Schülerinnen sowie aus Sicht der lehrenden Lehrer*innen auf die für Schüler*innen wichtigsten Themen reduziert. Diese Themen bilden somit das Curriculum des Projektes. Länderübergreifende Teams aus Schüler*innen bereiten auf Grundlage dieses Curriculums Webinare, d.h. Seminare, die online stattfinden, vor, die sie dann live und interaktiv mit weiteren Schüler*innen und Lehrer*innen als Zuschauer durchführen werden.

Das **Gymnasium am Rotenbühl** koordiniert dieses Erasmus+ Projekt. Projektpartner sind die **Boston Grammar School in England**, das **César Franck-Athenäum Kelmis in Belgien**, das **Pargas svenska gymnasium in Finnland**, die **IES Poeta García Gutiérrez** sowie die **IES Ses Estacion** beide in Spanien. Die Projektgruppe besteht aus je 20 Schüler*innen pro Schule zwischen 14 und 17 Jahren und einem Team aus MINT- und Sprachenlehrkräften. Die Schüler*innen beginnen das Projekt im Schuljahr 2019/20 zu Beginn der Einführungsphase in die Oberstufe und beenden es zum Ende des ersten Jahres der Oberstufe im Schuljahr 2020/21. Die

Projektgruppe ist heterogen, d.h. sie besteht aus einer Mischung von Schüler*innen, die bisher starke oder schwächere Leistungen in MINT-Fächern gezeigt haben.

Zwei Projekttreffen mit Lehrkräften aller Schulen zu Beginn des ersten und des zweiten Projektjahres finden in Deutschland und in Spanien statt, um die didaktischen, methodischen, medialen und organisatorischen Grundlagen zu legen. Dazwischen wird es insgesamt vier Projektzyklen geben, die sich aus Vorbereitung, transnationalen Projekttreffen und Nachbereitung zusammensetzen. Diese Projekttreffen finden in Belgien, Spanien, England und Finnland mit je vier Schüler*innen pro Schule statt. Hier werden die Webinare vorbereitet und durchgeführt. Das erste Lehrkräftetreffen findet vom **20.09.19 bis 24.09.19** am Gymnasium am Rotenbühl statt.

Das durch **Erasmus+** geförderte Projekt „**STEM as a Root of the Future**“ lebt die im Namen vorkommende Metapher, dass MINT eine wichtige Wurzel für die Zukunft ist, indem durch das Projekt die MINT-freundliche Atmosphäre in den Schulen gefördert wird.

Kontakt:

Anja Barbian, Studienrätin
Gymnasium am Rotenbühl
Fachkoordinatorin
Gesellschaftswissenschaften
Neugrabenweg 66
66123 Saarbrücken
anja.barbian@rotenbuehlgym.de
0681-936980

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

